

Der Vim-Editor (Mini-Tutorial)

1 Der Vim

Der Vim ist ein Texteditor für Unix Systeme. Im Gegensatz zu den meisten anderen Texteditoren basiert Vim auf verschiedenen Betriebsmodi, welche jeweils unterschiedliche Befehle bzw. Eingabemöglichkeiten bieten.

Vim ist eine freie Weiterentwicklung des 'Steinzeit'-Editors Vi, welcher 1976 entwickelt wurde. Vim erweitert die Funktionalitäten von Vi dabei beträchtlich. Bei heutigen Unixversionen findet man im Allgemeinen ausschließlich Vim vor, obgleich der Shellaufruf des Editors zumeist über das Kommando `vi` erfolgt.

Neben der alternativen Anwendung von Vim, ist vor allem seine weite Verbreitung ein wichtiges Kriterium zum Erlernen der Basisbefehle. Beinahe jede Unix-Variante liefert als Minimum den Texteditor Vim mit (Linux, IBM AIX, HP HP-UX, Sun Solaris, etc). Obgleich in diesem Text einige Befehle beschrieben werden, benötigt man als Minimum lediglich 3-5 Basisbefehle um bereits Texte editieren zu können.

Der Editor an sich unterscheidet zwischen drei Modi:

- Befehlsmodus,
- Eingabemodus, und
- Kommandozeilenmodus

Beim initialen Aufruf von Vim befindet man sich im *Befehlsmodus*. Dieser wird benötigt um grundsätzliche Manipulations-, Such-, Editier-, Ersetzungs-, und Sprungkommandos einzugeben. Dabei ist jeder Buchstabe der Tastatur mit einem Shortcut belegt, die meisten davon mit mehreren. Standardmäßig sieht man die Eingabe in diesem Modus nicht, man muss die Befehle also 'blind' eintippen.

Durch Tastendruck von `i` (*insert*), oder `a` (*append*) wechselt der Editor in den *Einfügemodus*. Dieser verhält sich so, wie man es von einem Editor gewohnt ist - i.d.R. führt ein Tastendruck zur Eingabe im Text. In diesem Modus werden Daten im Normalfall manipuliert. Durch `[ESC]` oder `[STRG]+C` wird man vom Einfügemodus wieder in den Befehlsmodus zurückgeführt.

Der *Kommandozeilenmodus* ist eine Spezialvariante des Befehlsmodus – er wird benötigt um längere Befehle einzugeben, welche explizit mit der Enter-Taste bestätigt werden müssen. Beispiele hierfür sind etwa Such- oder Ersetzfunktionen, sowie externe Kommandozeilen aufrufe. In den Kommandozeilenmodus wird mit den Tasten `:`, `/` oder `?` gewechselt, worauf die Statuszeile am unteren Ende des Vim Fensters erscheint und alle Befehlseingaben ersichtlich sind. Zurück in den Befehlsmodus kann mit einer sogenannten ϵ -Eingabe, also ein Enter-Tastendruck ohne Befehl (z.B. `:[Enter]`).

4 Tweaks

Sehr viele der o.a. Befehle können auch kombiniert werden. Möchte man bspw. speichern und verlassen, kann auch das Kollektivkommando `:wq` eingegeben werden.

Darüber hinaus bietet Vim die Möglichkeit den Text sämtlicher Lösch- und Kopieroperationen in separate Speicherzellen zu kopieren, zum Beispiel: "`<zeichen>#dd`". Würde man also "`a5dd`" im Befehlsmodus eingeben, so löscht Vim 5 Zeilen ab Cursorposition und speichert den gelöschten Text im sogenannten Register a. Dieses kann mittels "`aP`" wieder eingefügt werden (man erinnere sich, dass P zum Einfügen von zwischengespeichertem Text zur Verfügung steht – das heißt dass dies kein neuer Befehl ist, sondern lediglich eine Verbindung von Registeraufruf und dem P-Befehl).

Es ist auch möglich sogenannte Wiederholargumente, vor dem eigentlichen Befehl zu geben (siehe Beispiele).

5 Beispiele zur Veranschaulichung

`3x` – Löscht drei Zeichen ab aktueller Cursorposition

`d$` – Löscht den Rest der Zeile und speichert sie in das Standardregister

`78i-` – Fügt 78 mal den Buchstaben `i` ein

`"a3dw` – Löscht drei Wörter ab aktueller Cursorposition und speichert diese ins Register a

`:marks` – Liefert eine Liste über alle bisher im Text definierten Sprungmarken

6 Zum Schluss

Sämtliche angewandte Verfahrensweisen veranschaulichen lediglich einen minimalen Bruchteil der von Vim zur Verfügung gestellten Funktionalität. Auch wenn dies anfangs irritierend wirken mag, so öffnet Vim eine völlig alternative Angehensweise zur herkömmlichen Textmanipulation. Nach kurzer Zeit beherrscht man die meistgenutzten für einen persönlich am sinnvollsten Befehle und kann somit die Effizienz äußerst steigern.

Buchempfehlung: vim Ge-Packt, Reinhard Wobst, mitp Verlag 2006, UVP 14.95